

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 18

Rubrik: Telespalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

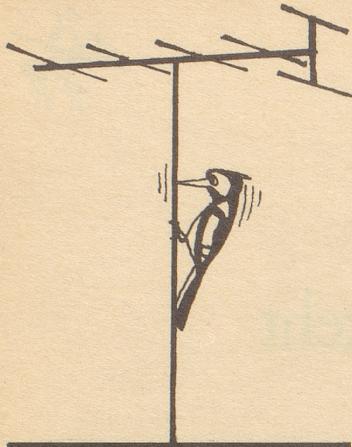
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



TELE SPALTER

Durbridge und Kurt Früh

Das Niveau der Fernsehkrimi, die sämtliche Kanäle täglich mit Toten füllen, ist im großen ganzen miserabel. Müßte ich die Krimi-Serien prämiieren, gäbe ich die Palme für die beste Serie dem *«Kommissar»*, weil es eher *«Psycho»* als *«Krimi»* sind und – nehmt alles nur in allem – mich immer stark an Simenon erinnern. Tote sind darin Nebensache. Die Spannung liegt im Atmosphärischen, in der Milieuschildderung.

Und eine Goldmedaille verliehe ich der *«Graf-Yoster-Serie»*, weil hier sich der Krimi über sich selber

lustig macht, weil diese Krimi *«den»* Krimi als Gattung fast ein bißchen ad absurdum führen.

Nebenbei gesagt: Auch die seltsamen Methoden des Franz Josef Wanninger mag ich. Sie erinnern mich – wenn auch nur von ferne – an die seltsamen Methoden des Wachtmeisters Studer von Friedrich Glauser ...

Anderseits gestehe ich offen, daß der vorletzte *«Durbridge»*, welcher in der Türkei und Afrika Hektomben von Toten (etwa alle zehn Minuten einen) hinterließ, mir gar nicht gefallen hat. Schon eher der letzte *«Wie ein Blitz»*.

Und sei es auch nur deswegen, weil es in diesem dreiteiligen Reiher *«nur»* fünf Tote gab. Im übrigen ist's kein neuer gewesen, denn er wurde schon 1968 in England als *«Bat out of Hell»* ausgestrahlt. Man kannte den Mörder schon nach ein paar Minuten, und erstmals ist der Mörder in eine Romanze verwickelt. Das Aufgebot schöner Männer war denn auch darnach ...

Und nun also gab unser guter Kurt Früh bekannt, er werde im Herbst gewissermaßen einen helvetischen Anti-Durbridge auf den Schirm bringen. Ein dreiteiliger Dialekt-Krimi soll es werden, *«Landhaus»* werde er heißen, und Graf-Yoster-Lukas-Ammann (in bestem Basler Dialekt) werde mitwirken. Früh stellt in Aussicht, es werde ein relativ unbrutaler Krimi werden. Allein schon dafür gebührt ihm Dank.

Denn wie gesagt: Die Fernsehkanäle stinken ohnehin allgemach von zuviel verwesten Krimi-Leichen.

Tele-Spalter



«Wohlan denn, Flimmerkasten – ich bin bereit für eine weitere Schießerei!»

Laienpredigt

Selig sind,
die Verfolgung leiden
um der Gerechtigkeit
willen,
denn ihrer ist
das Himmelreich –
singt der Evangelimann
in der halbvergessenen
Oper von Wilhelm Kienzl.

Das Himmelreich
ist keine Sonntagsstube
und der Souffleurkasten nicht der Wegweiser
ins Himmelreich.

Wo es ist – fragt nicht mich!
Karl Barth vielleicht
könnte mir's sagen
bei einem Glas Roten,
spitzbübische Heiterkeit
in den Augen
und Mozart und Pfeifenrauch
in der Studierstube.

Oder Camilo Torres, der den Priesterrock
nicht auszog und als Rebellenpriester
für die Freiheit der Armen
getötet wurde.

Vielleicht der gute Papst Johannes,
dem der Hunger der Menschen
nach Brot und Geborgenheit
heißer im Herzen brannte
als der Reichtum
der prunkübersättigten eigenen Kirche.
Oder Leonhard Ragaz; die *«neue Schweiz»*
und das Reich Gottes auf Erden
hatte er verkündet und wurde nicht angenommen
von Hohen wie Niedrigen.

Und ich erinnere mich:
Wer das Schwert aufhebe,
werde umkommen durch das Schwert
und wer Gewalt anbiete,
getötet werden durch Gewalt.
Selig sollen sein
die Friedfertigen.

Ach, wie schwer könnte es werden,
sanftmütig zu sein!

Albert Ehrismann